

Schulprogramm

Grundschule Lugau



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Leitbilder	2
Leitsätze unserer Schule.....	3
Unsere Schule ist ein Ort,	3
Unsere Schule	3
Zielstellung.....	4
Unterricht	5
Deutsch	6
Sachunterricht.....	7
Mathematik	7
Ethik/ Religion	7
Kunst, Werken, Musik.....	7
Sport	8
Englisch.....	8
Förderunterricht	8
Leistungsbewertung	9
Pädagogische Schwerpunkte.....	10
Weitere pädagogische Maßnahmen.....	11
Klassenleitertätigkeit	11
Zusammenarbeit im Kollegium.....	12
Darstellung in der Öffentlichkeit	13
Schulleben	13
Kooperationspartner.....	14
Übergänge	16
Schuleingangsphase.....	16
Weiterführende Schulen	16
Elternberatung und -information.....	17
Fortschreibung des Schulprogramms und Zielperspektiven	17

Vorwort

Mit dem vorliegenden Schulprogramm stellen wir unsere Vereinbarungen zur Gestaltung von Unterricht und Schulleben (pädagogisches Profil) der Öffentlichkeit vor. Dabei sind die Vorgaben des Freistaates Sachsen zur Erstellung eines Schulprogrammes berücksichtigt.

Leitbilder

Um die Kinder herum hat sich offenbar alles so dramatisch verändert, dass auf den ersten Blick der Eindruck entsteht, alles, was sie betrifft, sei im Schwinden begriffen, sei am Ende, zerfallen oder verloren gegangen. Dabei sind ihre Grundbedürfnisse immer noch die gleichen...

Sie wollen gut und tüchtig sein, sie wollen etwas lernen, die Welt entdecken und verstehen, und sie wollen gebraucht werden, sie wollen Liebe, Zeit des Zusammenseins mit ihren Bezugspersonen, Ansprache, Zuhören, Bewegung, Spiel, Körperkontakt und Muße.

Peter Struck: Erziehung von gestern – Schüler von heute – Schule von morgen,
München 1997

Die Grundschule ist eine gemeinsame Schule für Kinder mit sehr unterschiedlichen Erfahrungen und Lebensbedingungen in sozialer, ethnischer, kultureller, religiöser und individueller Hinsicht. Diese Vielfalt gilt es als Chance zu nutzen für eine gemeinsame und differenzierte Bildungs- und Erziehungsarbeit. Dabei soll die Schule nicht nur Unterrichtsstätte sein, sondern zugleich Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum, in dem sich die Kinder glücklich und geborgen fühlen können.

Betrachten wir die Grundschule unter diesem Blickwinkel, dann sind für uns folgende Leitsätze maßgebend:

Leitsätze unserer Schule

- Gemeinsam und voneinander lernen
- Rechnen, Schreiben und Lesen = Grundtechniken sicher beherrschen
- Unterricht, der lebensnah ist
- Niemand steht abseits
- Differenziert, damit jeder seine Fähigkeiten austesten kann
- Schule macht Freude
- Chancengleichheit für jedes Kind
- Hort, Arbeitsgemeinschaften = sinnvolle betreute Freizeit
- Umeinander kümmern
- Lernen mit allen Sinnen
- Eltern bringen sich ein

Unsere Schule ist ein Ort,

- an dem sich Schüler, Lehrer, Erzieher und Mitarbeiter wohlfühlen
- an dem Schüler in ihren Lehrern Vertrauenspersonen finden können
- wo Kinder die Grundtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen erlernen
- an dem Teamwork auf allen Ebenen groß geschrieben wird
- an dem Schüler mit modernen Medien umzugehen lernen
- an dem Kinder kreativ tätig sein können und deren Fähigkeiten und Talente auf musischem, künstlerischem und sportlichem Gebiet gefördert werden
- wo die Werte wie Fairness, Teamgeist, Ehrlichkeit, Achtung vor dem Anderen und dessen Arbeit und Höflichkeit einen hohen Stellenwert besitzen
- an dem Streit verbal und fair ausgetragen wird
- an dem Gewalt, körperlich und verbal, nicht geduldet wird
- an dem sich viel bewegt wird, sowohl im Unterricht als auch in den Pausen
- an dem man seine Freizeit sinnvoll gestalten kann
- wo die Eltern ein Mitsprache- und Mitgestaltungsrecht haben

Unsere Schule

Unsere Schule liegt im unteren Teil unserer Stadt an der Schulstraße. Das ist etwas abseits von der Hauptstraße. Trotzdem ist das gelbe Gebäude, dessen Fassade im Jahr 2000 erneuert wurde, weithin zu erkennen. 2003 feierten wir den 125. Geburtstag.

In dieser Zeit haben viele Generationen Lugaus hier gelernt. Heute befindet sich hier die Grundschule Lugau.

Im Hauptgebäude befinden sich die Klassen- und Fachräume für Ethik, Religion, Musik und Werken, der Computerraum, die Aula, die Bücherei mit Schulmuseum, der Speiseraum, die Geschäftsräume der Schulleitung und das Sekretariat.

Zum Gebäudekomplex der Schule gehört ein Backsteinbau, in welchem sich ein Unterrichtsraum und die Garderoben befinden. Dort ist auch der Hort der Schule untergebracht, den über 80% der Kinder besuchen. Die Nähe zum Hort birgt für uns große Vorteile. Gemeinsam nutzen wir die angrenzende Turnhalle und den großen Garten mit vielen Spielgeräten. Der eigene Sportplatz ist sehr klein, deshalb nutzen wir für die Leichtathletikwettkämpfe den Platz der Oberschule. Zum Schwimmen fahren unsere 2. Klassen nach Oelsnitz ins Lehrschwimmbecken.

Unsere Schule ist zweizügig, zeitweise gibt es auch drei 1. Klassen. Die Schülerzahl bewegt sich um 200 mit leicht steigender Tendenz in den nächsten Jahren. An der Schule unterrichten im Schuljahr 2017/18 elf Lehrkräfte, drei Lehramtsanwärterinnen und eine kirchliche Lehrkraft.

Zum Schulbezirk gehört neben der Stadt Lugau auch die Ortsteile Erlbach- Kirchberg und Ursprung. Die Schüler aus diesen Orten werden mit dem Bus zur Schule befördert. Erneuerungen im, am und um das Schulgebäude sind in den nächsten Jahren vorgesehen.

Seit dem Schuljahr 2005/06 ist unsere Schule „Offene Ganztageschule“.

Zielstellung

Die leistungs- und kindorientierte Grundschule hat die Aufgabe, alle Kinder entsprechend ihrer individueller Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen bestmöglich zu fordern und zu fördern. Sie hat die Aufgabe, eine solide Grundlage für selbständiges Denken, Lernen und Arbeiten zu vermitteln und eine sichere Beherrschung der Kulturtechniken, die Vermittlung grundlegender Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen sowie die Entwicklung von Methoden- und Sozialkompetenz zu gewährleisten.

Es gilt, Anstrengungsbereitschaft, Leistungswillen und Gemeinsinn der Schüler zu entwickeln und zu stärken. Vom ersten Schuljahr an müssen Lerntechniken trainiert

werden, um die Kinder allmählich zu bewusstem und selbständigem Lernen zu führen. Dafür sind differenzierte Lernangebote, die für jeden Schüler eine Herausforderung sind, ebenso wichtig, wie die vielgestaltige und systematische Übung, sinnvoll motivierte Hausaufgaben, handlungsorientierte Projekte und eine entwicklungsfördernde und anspornende Leistungsbewertung.

Unterricht

Der Unterrichtstag fängt für einen Teil der Schüler mit der Frühbetreuung durch den Hort an, d. h. die Kinder beschäftigen sich z. B. mit einer Arbeit oder einem Spiel. Um 7.45 Uhr gehen sie in das Klassenzimmer und der Unterricht beginnt um 8.00 Uhr.

Der Unterricht wird in allen Klassen jahrgangsgebunden erteilt. Innerhalb des Klassenverbandes ist die Verbindung von gemeinsamem Lernen und individuellen Angeboten Leitprinzip; d. h. es wechseln gemeinsame Erarbeitungen, Einzelarbeit, Partner- und Gruppenarbeit mit offenen Unterrichtsformen wie Freiarbeit, Stationslernen und Werkstattarbeit. Hier können die Kinder aus zur Verfügung gestellten Lernangeboten frei wählen oder die Reihenfolge der Bearbeitung selbst bestimmen. Zahlreiche Unterrichtsstoffe werden projektorientiert unterrichtet, d. h. ein bestimmtes Thema erfährt fächerverbindende Behandlung und Ausgestaltung, um den Kindern den Blick für die Vielfalt eines Objektes zu eröffnen und unterschiedliche Sichtweisen zu ermöglichen.

Hat in manchen Fachbereichen lehrgangsmäßiges Vorgehen Vorrang, so rückt in anderen Gebieten die selbständige Erarbeitung, das Erkunden, Erforschen und Entdecken in den Vordergrund. Wichtiges Ziel dabei ist, dass Kinder lernen, wie man lernt, und individuelle Erfolge auf unterschiedlichem Niveau erreichen können.

Unterschiedlichen Begabungen der Schülerinnen und Schüler und unterschiedlichem Arbeitstempo wird durch Differenzierung innerhalb des Unterrichts und Förderunterricht in wechselnden Gruppen Rechnung getragen. Einschränkende Übungsangebote einerseits und zusätzliche anspruchsvollere Angebote andererseits sind geeignet, Kinder mit Lernschwierigkeiten sowie Kinder mit besonderen Begabungen ihrem Lernvermögen entsprechend angemessen zu fördern.

Besondere Herausforderungen erfahren lernstarke Kinder durch die Teilnahme an schulischen und überregionalen Wettbewerben, z.B. Mathe-Olympiade, Kinder- und Jugendspiele, usw.

Die **Begegnung mit Sprachen** ist Unterrichtsprinzip in zahlreichen Fächern. Dies bedeutet nicht nur das Erlernen einer Fremdsprache, z. B. Englisch, sondern das Kennenlernen fremder Ausdrucksformen in Liedern, Spielen, Bräuchen.

Da Unterricht nicht nur in der Schule und im Klassenraum stattfindet, sondern für zahlreiche Themen die Arbeit "vor Ort" (reale Begegnungen) notwendig ist, sind im Laufe der Zeit zahlreiche außerschulische Lernorte zum wichtigen Bestandteil insbesondere des Sachunterrichts geworden.

Im Förderunterricht, der vorrangig für Deutsch und Mathematik angeboten wird, wird gezielt auf Stärken und Schwächen der Kinder eingegangen.

Neben dem in der Stundentafel als verbindlich ausgewiesenen Unterricht werden, wenn immer die zur Verfügung stehenden Lehrerstunden oder Mittel für Honorarkräfte es zulassen, Lernzeit und Arbeitsgemeinschaften angeboten. Das Angebot der Lernzeit geht weit über das Erledigen der Hausaufgaben hinaus. Betreut durch eine Erzieherin und eine Lehrkraft findet hier an drei Nachmittagen der Woche eine gezielte Förderung statt. In zahlreichen Zirkeln und Arbeitsgemeinschaften können sich unsere Schüler ihre Freizeit sinnvoll gestalten.

Deutsch

- Verwirklichung des integrativen Deutschunterrichts in allen Klassen
- Sicherung des Wortschatzerwerbs
- Übergreifendes Prinzip der Sprach- und Kommunikationsförderung
- Verstärktes Augenmerk auf den Leselernprozess und die Sicherung des Leseverständnisses; Heranführen an Kinderliteratur
- Befähigung zur Selbstkontrolle und zum selbstständigen Wissenserwerb
- Nutzung moderner Medien; Erlernen des Umgangs und des Einsatzes des Computers
- Fach als wichtiger Ansatzpunkt bei der Vernetzung mit anderen Fächern
- Rechtzeitiges Erkennen von LRS und weiteren Förderbedarfs; Einleiten adäquater Maßnahmen

Sachunterricht

- Gewinnen von Erkenntnissen aus Natur und Umwelt durch Beobachten, Experimentieren usw.; Verwirklichen des Prinzips Verstand – Herz – Hand
- Öffnen des Unterrichts durch Einbeziehen geeigneter Partner, veränderter Unterrichtsorte und –zeiten
- Sicherung von Kenntnissen und Handlungsmustern im Straßenverkehr, Nutzung der Angebote von Verkehrswacht und Polizei

Mathematik

- Stärkung mathematischer Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten als Basis
- Praxisnahe und komplexe Aufgabenstellungen
- Exaktheit in der Aufgabenstellung und in der Verwendung der Begriffe
- Wahrnehmungs- und Orientierungsübungen
- Schaffung von Vorstellungen bei der Erarbeitung von Größen
- Organisation und Durchführung von Wettbewerben und Olympiaden in allen Klassenstufen
- Begabtenförderung im Unterricht und außerunterrichtlich
- Rechtzeitiges Erkennen von Förderbedarf und Rechenschwäche; Einleiten geeigneter Maßnahmen

Ethik/ Religion

- Wichtung des Beitrages zur Ausprägung von Sozialkompetenz
- Erziehung zu Toleranz gegenüber anderen und Anderssein
- Angebot von Lösungsvarianten bei sozialen Spannungen, zur Vermeidung von Gewalt an der Schule

Kunst, Werken, Musik

- Förderung der Kreativität
- Selbstständiges Lösen von Problemen
- Vermittlung und Erschließung des kulturellen Erbes – auch regional
- Anregung zu sinnvoller Freizeitgestaltung
- Beteiligung an Wettbewerben und Ausschreibungen

Sport

- Vielseitige und freudbetonte Bewegungsförderung
- Entwicklung des Teamgeistes, der Fairness und der Selbstständigkeit und Mitgestaltung
- Erziehung zu hygienischen Verhaltensweisen
- Beteiligung an Wettbewerben und Ausschreibungen
- Anregung zu sinnvoller Freizeitgestaltung

Englisch

- Sensibilisierung für eine andere Sprache und Kultur über das Erlernen des Englischen
- Bewusstmachen der Herkunft vieler Begriffe, z.B. Umgangssprache, Computersprache
- Nutzung der Verbindungen innerhalb des Fächerblockes
- Fördern und Nutzen der Englischkenntnisse aus der Kita und der Arbeitsgemeinschaft Frühes Englischlernen
- Durchführung eines jährlichen schulartübergreifenden Fremdsprachenfestes

Förderunterricht

„Wie ist sinnvolle Förderung möglich, wenn bis 28 Kinder in einer Klasse sind?“

Diese Frage hat uns immer wieder beschäftigt. Nach vielen intensiven Überlegungen haben wir folgendes Konzept entwickelt, das wir jahrelang erfolgreich umsetzten, welches aber auf Grund personeller Begebenheiten nicht jedes Jahr gleichermaßen anwendbar ist:

- Jedes Kind wird entsprechend seines Leistungsstandes und -vermögens gefördert. Dies geschieht im Fachunterricht und im Förderunterricht. Bei der Organisation ist die personelle Ausstattung der Schule ausschlaggebend, bevorzugt werden sollte klassenübergreifend
- Förderunterricht kann klassenübergreifend und in homogenen wie auch in heterogenen Gruppen erfolgen
- Die Festlegung, welche Gruppen im Förderunterricht gebildet werden, erfolgt auf Klassenstufenbasis. Als Orientierung gilt:

- Begabtenförderung Mathematik
 - Begabtenförderung Deutsch
 - Förderung der Konzentration und Wahrnehmung
 - Förderung sprachlicher Kompetenzen
 - Förderung motorischer Leistungen
 - Förderung von Schülern mit leichter bzw. therapierter LRS (Kl. 4)
- Hinzu kommt die Unterstützung durch die Erzieherin, die sowohl unterrichtsbegleitend arbeitet als auch in Kleingruppen besondere Förderung im Bereich Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Reaktionsvermögen durchführt.
 - Eine weitere Fördergruppe ist eingerichtet für Kinder, die Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben haben (LRS-Förderung).
 - Die Lernzeit (montags, dienstags, donnerstags 14.00 Uhr – 14.45 Uhr) dient nicht nur der Hausaufgabenerledigung, sondern bietet leistungsstarken wie leistungsschwachen Schülern eine Fördermöglichkeit durch den unterstützenden Einsatz einer Lehrkraft.

Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung erfolgt nicht nach einer starren Skala, sondern es werden individuelle Lernvoraussetzungen und Anstrengungsbereitschaft mit berücksichtigt. Dies ist besonders der Fall bei Kindern, denen das Lernen schwer fällt auf Grund von Entwicklungsverzögerungen oder Behinderungen. Sie erhalten zeitlich und inhaltlich differenzierte Anforderungen (insbesondere in Rechtschreiben und Mathematik). Die Kriterien der Leistungsermittlung und -bewertung werden auf Grundlage der gesetzlichen Vorgaben zu Beginn eines Schuljahres in der Lehrerkonferenz festgelegt und sind somit für alle Lehrkräfte verbindlich.

Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden – sofern als Förderort die Grundschule festgelegt wurde – im „Gemeinsamen Unterricht“ nach individuellen Förderplänen beschult, begleitet von einem Sonderpädagogen.

Pädagogische Schwerpunkte

Einen besonderen Schwerpunkt unseres pädagogischen Handelns sehen wir im sozialen Lernen. Viele Kinder verhalten sich sehr ichbezogen, reagieren impulsiv und zeigen sich aggressiv. Durch vielfältige Maßnahmen im Klassenunterricht und durch die Gestaltung des Schullebens versuchen wir, das Miteinanderlernen und Miteinanderleben positiv zu beeinflussen.

Für die Pausen gibt es bereits zahlreiche Angebote, die die Kinder zu Bewegung, eigenen Aktivitäten und zu einem verträglichen Umgang anregen können. In einem Gartenhaus werden Spielgeräte angeboten; Bälle können ausgeliehen werden; eine Tischtennisplatte, eine Fußball-Anlage, mehrere Kletter- und Turnanlagen und zwei Sandkästen stehen zur Verfügung. Aufgemalte Figuren auf dem Schulhof eignen sich für Hüpfspiele. Als Ruhezone darf das grüne Klassenzimmer genutzt werden.

Bei Regenwetter stehen Spielekisten mit vielen verschiedenen Spielen zur Verfügung. Die Aula kann für Spiele genutzt werden.

Bei der Gestaltung des Schulgebäudes werden alle Klassen einbezogen. Ergebnisse aus dem Unterricht und aus Arbeitsgemeinschaften werden in den Fluren ausgehängt ausgestellt. Somit wird durch die Gestaltung des Gebäudes nicht nur eine anregende Atmosphäre vermittelt, sondern auch das Interesse füreinander verstärkt, Aufmerksamkeit für das Geschehen außerhalb der eigenen Klasse gefördert und Stolz auf den eigenen Beitrag ermöglicht.

Dem Gedanken des Umweltschutzes fühlen wir uns verpflichtet. Die Kinder sollen lernen, mit den natürlichen Lebensgrundlagen verantwortlich umzugehen, indem sie zu bewusstem Umgang mit Energie und Wasser angehalten werden, Müllvermeidung und Müllsortierung lernen.

Die Arbeit mit neuen Medien ist in den letzten Jahren erweitert worden. In unserem Computerkabinett befinden sich 16 miteinander vernetzte Computer mit Internet-Anschluss, die vielen Kindern ein gleichzeitiges Arbeiten am PC ermöglichen. Für den Unterricht an diesen Computern stehen Lernprogramme für die Fächer Deutsch, Mathematik, und Englisch zur Verfügung. Weiterhin befindet sich in diesem Raum eine transportable interaktive Tafel.

Weitere pädagogische Maßnahmen

- Unterrichtsgestaltung in hoher Qualität in allen Fächern unter Einbeziehung moderner Unterrichtsformen; Differenzierung
- Schülerorientierte Unterrichtsgestaltung; Blockunterricht, wenn es der Stundenplan ermöglicht
- Effektive und verstärkte Übungsphasen
- Erstellung von Förderplänen für Schüler aller Klassenstufen, verstärkt jedoch in der Schuleingangsphase, unter besonderer Beachtung leistungsstarker Schüler
- Fortschreibung der pädagogischen Aufzeichnungen, besonders wenn nicht zensiert wird
- Durchsetzung der Hausordnung
- Konsequentes und angemessenes Einschreiten bei Disziplinverstößen, besonders gegen Ansätze von körperlicher und verbaler Gewalt unter Schülern und mutwillige Zerstörung
- Gegenseitige Hospitationen, auch in nachfolgenden Schulen
- Hospitationen durch Schulleitung und Fachberater

Klassenleitertätigkeit

- Jede Klasse hat einen Klassenleiter und dessen Stellvertreter. Der Stellvertreter ist in der Regel der Mathematiklehrer oder der Klassenleiter der Parallelklasse. Er übernimmt die Aufgaben des Klassenlehrers bei dessen Abwesenheit.
- Der Aufgabenbereich des Klassenleiters umfasst:
 - die Fürsorgepflicht gegenüber den Schülern seiner Klasse
 - Aufgaben der Klassengemeinschaftsbildung
 - Kontrolle der Anwesenheit und Meldung bei Unregelmäßigkeiten
 - Informationen der Eltern (Leistung, Verhalten, ...)
 - Vorsitzender der Klassenkonferenz
 - Zusammenarbeit mit gewählten Elternvertretern und die Absprache untereinander
 - Erfassen und Melden besonderen Förderbedarfs
 - Zusammenarbeit mit Jugendamt und anderen Behörden
 - Gewissenhaftes Führen des Klassen- und Notenbuches

- Der Klassenleiter hospitiert, wenn möglich, in den Fächern, die er nicht unterrichtet, um Einblick in die Arbeitsweise seiner Schüler zu erlangen
- Die Klassenleiter der Parallelklassen arbeiten zusammen. Die Art und Weise bestimmen sie selbst.
- Der Klassenleiter kann Fachlehrer zur Teilnahme am Elternabend oder zu Elterngesprächen auffordern.

Zusammenarbeit im Kollegium

Die gemeinsame Basis für das erzieherische Handeln gewinnt das Kollegium durch Konferenzen über pädagogische Themen. Diese schulinterne Lehrerfortbildung findet auch unter Einbeziehung kompetenter Fachleute statt. In den letzten Jahren waren u. a. folgende Themen Gegenstand der Diskussion: Leistungsbeurteilung, Rechenschwäche, soziales Lernen, Leseförderung, Neue Medien, Arbeit mit den neuen Richtlinien und Lehrplänen.

Darüber hinaus finden regelmäßig weitere Konferenzen und Dienstbesprechungen zur Klärung organisatorischer Angelegenheiten statt.

Jede Lehrkraft ist verpflichtet, in angemessener Anzahl an überschulischen Fortbildungen während eines Schuljahres teilzunehmen. Dabei sind neben den persönlichen auch die schulischen Belange zu berücksichtigen (s. Fortbildungs- und Personalentwicklungsplan). In den Fachzirkeln informieren die Lehrer über die Erkenntnisse aus den Fortbildungen.

Die alltägliche Zusammenarbeit im Kollegium nimmt einen breiten Raum ein und erweist sich als hilfreich z. B. beim Austausch über Erfahrungen im Einsatz von Medien verschiedenster Art, im Austausch von Arbeitsmitteln, beim Umgang mit Problemen, bei Berichten über außerschulische Fortbildungsveranstaltungen, bei der Beurteilung von Leistungen, bei Klassenkonferenzen u. a.

Über die Möglichkeiten zur Durchführung von parallelen Lernzielkontrollen innerhalb einer Jahrgangsstufe werden immer wieder Absprachen getroffen.

Das Kollegium beteiligt sich in Zusammenarbeit mit dem Seminar in Dresden/Leipzig/Chemnitz an der 1,5-jährigen Ausbildung von LehramtsanwärterInnen. Nach einer Hospitationsphase unterrichten die angehenden LehrerInnen unter Anleitung und ab dem 2. Ausbildungshalbjahr auch selbständig.

Wenn Schüler weiterführender Schulen oder Studierende der Pädagogik an unserer Schule ein Praktikum ableisten möchten, werden sie gerne aufgenommen und in die Grundschularbeit eingeführt.

Darstellung in der Öffentlichkeit

Wir präsentieren uns der Öffentlichkeit bei Festen und Feiern in der Schule, dem Tag der offenen Tür und bei Veranstaltungen im Ort. So sind das Weihnachtsprogramm und das Frühlingsingen feste Größen im Schulleben.

Im Abstand von zwei Jahren findet ein Tag der offenen Tür statt, an dem die Schule besichtigt werden kann. An diesem Tag präsentieren sich auch die Arbeitsgemeinschaften Laienspiel, Chor und Tanzen.

Außerdem präsentieren wir auf unserer Homepage einen Überblick über das Schulleben, Traditionsveranstaltungen und aktuelle Termine.

Über Ereignisse im Schulleben berichten wir im Stadtanzeiger und in der örtlichen Presse.

Schulleben

Zahlreiche Aktivitäten im Laufe des Schuljahres bereichern den Unterrichtsalltag oder geben ihm eine konkrete Handlungsorientierung.

Unsere Schule hat eine eigene Bücherei, in der an zwei Tagen in der Woche ausgeliehen werden kann.

An der Schule arbeiten zahlreiche Arbeitsgemeinschaften. Im Schuljahr 2017/18 sind das:

- auf künstlerischem Gebiet: Chor, Tanzgruppe, Laienspiel
- auf sportlichem Gebiet: Sport AG 1/2 und 3/4
- Sprachen: Frühes Englisch
- auf handwerklichem Gebiet: Töpfern, Handwerk, Handarbeit

- Fördern und Fordern: Begabtenförderung Mathematik, Speedstacking

Das Schuljahr beginnt mit der feierlichen Aufnahme der Schulanfänger. Verantwortlich für die Ausgestaltung sind die Kulturgruppen (Chor, Laienspiel, Tanzgruppe) der Schule.

Das Herbstfest, organisiert vom Förderverein, ist für alle Schüler und deren Eltern zu einer schönen Tradition geworden.

Für alle Klassen findet jeweils im Dezember ein Weihnachtsprogramm statt, welches auch der Öffentlichkeit gezeigt wird. Das Weihnachtsprogramm wird gestaltet von den Schülern der Kulturgruppen.

Gemeinsam mit dem Hort wird das Faschingsprojekt durchgeführt.

Das Frühlingssingen ist seit Jahren eine schöne Tradition. Mit Unterstützung des Fördervereins und vieler fleißiger Eltern laden wir vor Beginn des Programms zu Kaffee und Kuchen recht herzlich ein.

Kurz vor den Sommerferien findet ein Schulfest statt. Hier stehen abwechselnd unser Zirkusprojekt, Fußball (Mini-EM bzw. –WM), ortsansässige Sportvereine oder Spielstationen in Zusammenarbeit mit dem Schulhort im Mittelpunkt. Zu diesem Anlass öffnet die Schule ihre Türen für Besucher.

Am vorletzten Schultag werden die Schüler der 4. Klassen im Beisein ihrer Eltern im Rahmen einer Feierstunde aus der Grundschule verabschiedet.

Kooperationspartner

Um fruchtbare Unterrichts- und Erziehungsarbeit zu leisten, den Schülerinnen und Schülern soziale Kompetenz zu vermitteln und ihnen Hilfen zu geben, sich in ihrem Lebensbereich zurechtzufinden, bedarf es Personen und Institutionen, die fähig sind, sich den Belangen der Schule zu öffnen, Hilfestellung zu geben oder mit der Schule partnerschaftlich zu kooperieren.

Die wichtigsten sollen nachfolgend aufgeführt werden, ohne in der Reihenfolge eine Rangfolge ausdrücken zu wollen:

Der Schulförderverein, der von den Eltern getragen wird, unterstützt durch Zuwendungen und Hilfe insbesondere Schulveranstaltungen wie z. B. das Frühlingssingen.

Die Grundschule hat Kooperationsverträge mit den Kindertagesstätten im Einzugsgebiet abgeschlossen. Das sind:

- Kita „Sonnenkäfer“
- Kita „Friedrich Fröbel“
- Kita „Kinderland“
- Kita „Gockelhahn“ Erlbach- Kirchberg

Die Kooperationsverträge laufen immer über ein Schuljahr. Zu Schuljahresbeginn beraten die Leiter der Einrichtungen über Fortführung in gleicher Weise oder über Veränderungen. Während des Schuljahres treffen sich die Leiter um Absprachen zu treffen.

Auch Grundschule und Hort haben einen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Die Leitungen beider Einrichtungen beraten sich wöchentlich.

Aber auch mit umliegenden weiterführenden Schulen bestehen Kooperationsverträge:

- Oberschule am Steegenwald Lugau
- Carl-von-Bach-Gymnasium Stollberg
- Gymnasium „Prof. Dr. Max Schneider“ Lichtenstein

Im Vertrag mit der Oberschule und den beiden Gymnasien sind Maßnahmen festgeschrieben, die unseren Schülern den Übergang zur Mittelschule und zum Gymnasium nach Klasse 4 erleichtern. Viele Maßnahmen, wie „Tag der offenen Tür“, Schnupperunterricht, finden bereits statt. Intensiviert werden soll die Zusammenarbeit der Pädagogen durch einen gegenseitigen Erfahrungsaustausch.

Unser Kontakt zur freiwilligen Feuerwehr soll sich nicht nur auf die Durchführung der gesetzlich vorgeschriebenen Räumungsalarne beschränken, sondern die Mitarbeiter beteiligen sich auch an der Brandschutzerziehung innerhalb des Unterrichtes, übernehmen eine Gruppe bei Projektwochen und bieten im Rahmen eines Umwelttages Aktionen an. Alle drei bis vier Jahre soll zudem ein Probealarm für eine Rettungsübung

auf unserem Schulgelände genutzt werden, um den Kindern Einblicke in die Arbeit der Feuerwehr zu geben.

Mit den Sportvereinen der Stadt erfolgt eine Zusammenarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung des „Schulfestes mit den Sportvereinen“.

Übergänge

Schuleingangsphase

Der Eintritt in die Grundschule ist ein wichtiges Ereignis im Leben des Kindes und seiner Eltern und bedeutet den Beginn eines neuen Lebensabschnittes. Um ein gegenseitiges Kennenlernen der beteiligten Kinder, Eltern und Lehrpersonen vorzubereiten und Schwellenängste abzubauen, werden vor Schuljahresbeginn verschiedene Aktivitäten durchgeführt:

- Die zukünftigen Schulanfänger nehmen mit ihren Erziehern am Unterricht der ersten Klassen teil.
- Die Beratungs- oder Verbindungslehrer besuchen die Kinder im Kindergarten, beobachten und beraten während des Vorschuljahres.
- Von März bis Juni finden vier Vorschulnachmittage statt. Die zukünftigen Erstklässler können sich untereinander kennenlernen und erhalten in diesem Rahmen einen kleinen Einblick in die Fächer Sport und Kunst; Deutsch und Werken; Mathematik und Musik. Der letzte Vorschulnachmittag findet bereits beim zukünftigen Klassenlehrer statt.
- Die Schulanfänger werden mit ihren Eltern zum "Tag der offenen Tür" oder zu Schulfesten eingeladen.
- Kurz vor den Sommerferien findet ein Informationsabend statt, auf dem die Eltern die zukünftigen Klassenlehrer kennen lernen. An diesem Abend werden auch wichtige Informationen zum Schulwegtraining gegeben.
- Im Anfangsunterricht der Klasse 1 unterstützt eine weitere Lehrkraft zweimal pro Woche den Unterricht in Mathematik und Deutsch mit differenzierten Übungen.

Weiterführende Schulen

Besondere Bedeutung in der Schullaufbahn des Kindes hat der Übergang zu einer weiterführenden Schule nach der Klasse 4. Dieser Wechsel wird durch umfangreiche

Elterninformation und individueller Elterngespräche in Klasse 3 und 4 zur Bildungsberatung vorbereitet.

- Die Kinder haben die Möglichkeit, an bestimmten Tagen am Unterricht der weiterführenden Schulen teilzunehmen.
- Die weiterführenden Schulen laden zu Informationsveranstaltungen und zu Tagen der offenen Tür ein.
- Zum Informationse Elternabend der Klasse 3 stellen Vertreter der weiterführenden Schulen (Oberschule, Gymnasium, Berufsschule) ihre Schulart vor.

Elternberatung und -information

Neben der schon erwähnten Beratung und Information im Zusammenhang mit dem Schulanfang sowie beim Übergang zu weiterführenden Schulen gehören zum Beratungskonzept unserer Schule Elternsprechtage, in denen die Eltern nach Voranmeldung mit dem Klassenlehrer oder den Fachlehrern sprechen können. Hinzu kommen weitere Gespräche aus aktuellem Anlass, in besonderen Fällen auch Beratungsgespräche, bei denen Personen anderer Institutionen (Schulpsychologe, Vertreter des Jugendamtes usw.) hinzugezogen werden.

Elterninformationen zum Lernen und zu den Vorhaben der Klassen werden in den Klassenelternabenden gegeben; solche, die die ganze Schule betreffen (Termine, Veranstaltungen) werden im Schulelternrat besprochen und in der Schulkonferenz beschlossen. Die Umsetzung dieser Beschlüsse wird in den Klassenkonferenzen, eventuell unter Einbeziehung der Klassenelternsprecher, organisiert. Darüber hinaus werden wichtige Termine und Vorhaben in Form eines Elternbriefes mitgeteilt.

Fortschreibung des Schulprogramms und Zielperspektiven

Bis zum Jahre 2002 entwickelten wir ein Schulprofil, das in den folgenden Jahren im Rahmen schulinterner Lehrerfortbildung und in Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten in den Schulmitwirkungsgruppen immer wieder auf den Prüfstand gestellt und erweitert wurde. Auch die Schüler wurden mit ihren Vorschlägen und Fähigkeiten einbezogen. Die Bilanz zeigt, dass die pädagogischen Schwerpunkte von 2002 vertieft und ergänzt wurden:

- Der Komplex „Soziales Lernen“ hat durch Projekte wie „Zirkus macht Schule“ Praxisbezug bekommen.
- Durch die Gestaltung eines grünen Klassenzimmers wurden neue Möglichkeiten des sozialen Lernens eröffnet.
- Die Arbeit im neugestalteten Schulgarten vermittelt den Kindern regelmäßige Naturerfahrung.
- Leseförderung ist mehrfach Thema von pädagogischen Konferenzen gewesen und hat zur Einrichtung einer Schülerbücherei geführt.
- Es wurde ein Konzept für die neue Schuleingangsphase erarbeitet.
- Die neuen Richtlinien und Lehrpläne standen im Mittelpunkt zahlreicher Konferenzen.
- Ein Ganztagesangebot wurde entwickelt und gemeinsam mit dem Hort ausgebaut.
- Über die „Außenwirkung“ unserer Schule in allen Bereichen wurde durch interne Evaluationen (2008, 2010 und 2012) reflektiert. Kurzfristige, mittelfristige und langfristige Perspektiven wurden entwickelt.

Für die Zukunft ist die Auseinandersetzung mit folgenden Arbeitsfeldern geplant:

- Intensivierung des computergestützten Lernens
- Zusammenarbeit mit weiterführenden Einrichtungen
- Bewegte Schule
- Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts
- Außenwirkung der Schule ausbauen

Dieses Schulprogramm ist das Ergebnis der vorangegangenen Evaluationsprozesse, welches gemeinsam mit den Lehrern, den Erziehern und den Eltern geschaffen wurde. Die Fortschreibung und Weiterentwicklung wird sich in der Zukunft erneut auf die kritische Reflexion der Schularbeit, auf die Einbindung (Implementierung) der neuen Bestimmungen und auf die Gestaltung des Schullebens richten. Es werden immer wieder Anstrengungen nötig sein, um eine gute pädagogische Arbeit mit den Kindern zu leisten.